Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 91. Dienstag, den 4. August. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

4. August 1257. Hartmud von Kronenberg wird Comthur des hiesigen Ordensschlosses.
" " 1599. Das Nonnenkloster tritt den Lebener See an die Kämmerei ab.
" " 1658. Die Kaiserlichen unter de Souches schließen die Stadt auf dem rechten Weichselufer ein.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Murawieffs neuester Erlaß lautet nach der „Ostd. Z.": „Da mir aus den verschiedensten Gegenden des mir Allerhöchst anvertrauten Landes Mittheilungen zugehen, daß viele der Aufständischen freiwillig die Rebellenbanden verlassen und sich den Behörden stellen, um deren Gnade anzuflehen, diejenigen aber, welche sich in den Wäldern aufhalten und herumtreiben, verbissene und in Bosheit befangene Rebellen sind, deren Benehmen durch thierische Wildheit und Gewaltthätigkeiten jeder Art, wie sie das Räuberwesen kennzeichnet, sich hervorthut — so verdienen derartige Bösewichter kein Erbarmen, weshalb ich hiermit befehle, daß solche Aufständische, sobald sie gefangen genommen werden, zumal wenn sie Bürger, Adlige oder Geistliche sind, binnen 24 Stunden dem Criminalgericht übergeben und mit dem Tode bestraft werden, nachdem die Militärbefehlshaber der Kreise das Urtheil bestätigt haben.

Der General der Infanterie: Murawieff II."

— In einem Artikel über den Stand der polnischen Verwickelungen bemerkt die „Post": Die von Oesterreich vorgeschlagenen sechs Punkte, bleiben weit hinter den Bestimmungen des Wiener Vertrages zurück, und Rußland kann sich versichert halten, daß man ihm günstigere Bedingungen nie wieder anbieten wird. Es wird im Königreich und in den Provinzen die alte Geschichte von den sibyllinischen Büchern wiederholt finden. Auf jede abschlägige Antwort wird eine gesteigerte Forderung folgen; Lord Palmerston hat jetzt angezeigt, daß nichts Geringeres als die vollständige Ausführung des Vertrags von 1815 als genügend erachtet werden wird, und er hat sich an keine genaue Grenze in Bezug auf die allenfalls nothwendigen Maßregeln gebunden. Sollte Rußland die Mächte zu einem schärferen Auftreten zwingen, als sie bis jetzt beabsichtigt hatten, so wird es sich jedes Rechts beraubt haben, den Vertrag anzurufen, den es jetzt thatsächlich verleugnet. Indem Lord Palmerston sagte, daß Europa keinen Krieg beginnen werde, um Polen wiederherzustellen, erklärte er keineswegs, daß Rußlands Verhalten nicht derartig werden könnte, um die Anwendung von Gewaltmitteln zur Durchsetzung gerechter Forderungen nothwendig zu machen. — Die „Wien. Ztg." enthält einen Rückblick auf die Kämpfe, welche während des Juli in allen Theilen Polens stattgefunden haben. Der Aufstand loderte fast überall stärker auf, zumal von Seiten der geheimen Nationalregierung den Insurgentenschaaren ein mehr aktives Verhalten gegenüber den Russen vorgezeichnet wurde. Letztere hingegen beobachteten diesmal ein festeres System in der Bekämpfung des Aufstandes, namentlich was das Abschneiden der Insurrektion sowohl von ihren Brennpunkten im Innern des Landes, wie auch vom Auslande betrifft. Mehrere Zuzüge aus dem letzteren erschienen meist schon vollständig ausgerüstet und bewaffnet auf dem Kriegsschauplatz. — **Zur polnischen Frage.** Ueber die Verhandlungen, welche zwischen den drei Mächten in der polnischen Frage schweben, verlautet wenig Zuverlässiges. Selbst die Andeutungen der offiziösen Pariser Journale geben sehr wenig Aufschlüsse. Aus allen Aeußerungen geht nur soviel hervor, daß die neuen Noten kein Ultimatum enthalten sollen. Der Entwurf, der von Paris ausgefertigt ist, soll nach denselben Andeutungen „etwas trocken" gehalten sein. Aus der Verzögerung, welche die Absendung der Noten erfährt — man sagt, sie sollen erst nach dem 3. August nach Petersburg abgehen — darf man allerdings wohl schließen, daß wenigstens England und Oesterreich eine kriegerische Eventualität nicht ins Auge fassen, wie ja seit langer Zeit notorisch bekannt ist, daß diese Mächte aufrichtig den Frieden wünschen. — Gleichwohl läßt sich nicht absehen, wie sich diese Frage in friedlicher Weise lösen soll. Alle, welche an eine solche Lösung glauben, gehen von der Voraussetzung aus, daß Rußland nachgeben werde. Zuverlässige Berichte aus Rußland lauten übereinstimmend dahin, daß von einer versöhnlicheren nachgiebigeren Stimmung keine Rede sei. Man lebe der vollen Zuversicht, auf dem durch die Antwort an die drei Mächte betretenen Wege zum Ziele zu gelangen. Vor allem gelte es jetzt, Zeit zu gewinnen. Daß dies gelingen werde, sehe man schon jetzt aus dem Gange der Verhandlungen. Sei der Herbst erst da, so habe Rußland freien Spiel-

Die deutschen Arbeitervereine in der Schweiz.

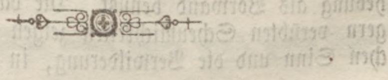
Der „Danz. Ztg." wird aus Zürich vom 25. Juli über gedachte Vereine folgendes geschrieben:

Man hat so oft von den im Auslande lebenden Deutschen gehört, daß sie im Ganzen sehr wenig Sinn für ihre natürliche nationale Zusammengehörigkeit zeigen, daß sie dem nationalen Stolz oder der nationalen Arroganz anderer Völker gegenüber allzu bereitwillig ihre eigene Nationalität opfern und ihnen deßhalb nationale Charakterlosigkeit, Mangel an patriotischem Sinn und nationalem Ehrgefühl vorgeworfen. Von den deutschen Arbeitern in der Schweiz kann dies Alles aber nicht gesagt werden. Gerade der Gegensatz, in welchen sie ihre Nationalität zu den eingeborenen Berufsgenossen in der Schweiz brachte, ist die erste Ursache gewesen, welche die Bildung von localen deutschen Arbeitervereinen und später die Centralisirung derselben veranlaßte. Diesem äußerst practischen Bedürfniß verdanken die deutschen Arbeitervereine in der Schweiz ihr festes Fundament und mag man das Vorhandensein einer solchen Ursache im gemeinsamen Völkerleben überhaupt beklagen, so darf man doch nicht seinen Nutzen in diesem einzelnen Fall übersehen. Denn wie die Arbeiter es noch auf ihrer letzten Centralversammlung in Zürich offen heraussagten, war der Gegensatz zu ihren schweizer Berufs-Genossen für sie ein wirksamer Sporn, ihr Vereinsleben nach allen Richtungen hin so fruchtbar wie möglich zu entwickeln. Die Erfolge ihrer gemeinsamen Anstrengung sind wahrhaft erfreulich und nicht nur jeder Patriot, sondern jeder Menschenfreund wird gewiß mit Interesse von ihnen hören. Außerdem können sich die Arbeitervereine im Vaterlande manche von ihren erprobten Einrichtungen zum Muster nehmen.

Im Ganzen bestehen in der Schweiz 50 deutsche Arbeiterlocalvereine, sehr verschieden an Zahl der Mitglieder, die sich in den kleinsten mitunter auf 15 und 10 beschränkt, in den größten bis zu 500 sich ausdehnt, aber alle gleich in ihren Tendenzen. Daher hat sich auch die Centralisirung sämmtlicher Vereine leicht bewerkstelligen lassen. Ohne die Autonomie in Specialangelegenheiten der Localvereine zu beschränken, gewährt die Centralisation sämmtlichen Mitgliedern Vortheile, die nicht gering angeschlagen werden dürfen und sie pflegt einen schönen Gemeinsinn unter ihnen, der dem deutschen Namen wahrhaft Ehre macht. Die erste Frucht der Centralisation war eine allgemeine Wanderunterstützungskasse. In diese ist jedes Mitglied gleich zu steuern verpflichtet und erwirbt dadurch das Recht auf eine bestimmte Geldhilfe von jedem Verein, falls es auf der Wanderung in der Schweiz deren bedürftig wird. Wie es in dem Centralstatut heißt, soll dadurch eine demoralisirende Gewohnheit, das Fechten der Wanderburschen, beseitigt werden und diesen Zweck hat der Verein mit dieser Kasse vollkommen erreicht. Ferner ist jedes Mitglied eines Localvereins in jedem andern eo ipso Mitglied. Jeder neu Zugewanderte wird überall im Localverein brüderlich aufgenommen und erhält über Unterkommen, Einrichtung ꝛc. jede erforderliche Auskunft. In sofern ersetzen die Vereine vollständig die Herbergen der alten Zünfte. Endlich werden die schwächeren Vereine von der Gesammtheit auf jede nur mögliche Weise unterstützt und aufrecht erhalten, wodurch ihnen Vortheile zugewandt werden, die sie, auf sich allein angewiesen, nicht genießen würden. So schicken z. B. die größeren Vereine den kleineren regelmäßig Zeitungen und andere Lectüre, wenn diese sie nicht aus eigenen Mitteln zu beschaffen vermögen, die Centralisation übernimmt Garantien z. B. für Localmiethe oder andere ökonomische Einrichtungen ꝛc. Die Centralisation hat überdies ihr Centralorgan, das „Felleisen", in dem alle Vereins-Angelegenheiten und was sonst die Arbeiter interessirt, behandelt wird. Das Blatt wird von Arbeitern redigirt und alle Aufsätze werden von Mitgliedern geschrieben. Ich habe eine ganze Anzahl Nummern durchgesehen und war nicht wenig überrascht von ihrer redactionellen Correctheit und der Federgewandtheit, die die einzelnen Artikel an den Tag legen.

Jährlich feiert die Centralisation ein gemeinsames Fest, bis jetzt stets am Sitz des Vororts, wobei zugleich die Angelegenheiten des Centralvereins durch Abgeordnete sämmtlicher Localvereine berathen und regulirt werden. Das letzte fand Anfangs dieser Woche in Zürich statt und sowohl die äußern Arrangements und Aufzüge wie der Geist, der das ganze Fest beseelte, und die Haltung der Festgenossen waren würdig der großen Nation, die sie in diesen Tagen auch nach außen hin repräsentirten. Von der gesunden Richtung geben die Beschlüsse des Centraltages Zeugniß, und wenn man erwägt, wie wahrhaft Tüchtiges ganz aus dem eigenen Interesse und der eigenen Kraft dieser Männer hervorgegangen, so weiß man auch das Gewicht der Worte und patriotischen Gefühle, welche während der Festtage zum lebendigen Ausdruck kamen, für die Zukunft des Vaterlandes zu schätzen.

(Schluß folgt.)



arum — und bis zum nächsten Frühjahr sei Zeit genug, um den drei Mächten mit einem fait accompli entgegenzutreten. Der Pariser Correspondent der halbamtlichen „Karlsruher Ztg.“ berichtet ebenfalls in diesem Sinne. Er sagt: „Nach Dem, was man aus St. Petersburg über die feierliche Weise erfährt, in welcher die in der Antwort der russischen Regierung enthaltenen Beschlüsse gefaßt wurden, hieße es sich Täuschungen hingeben, zu glauben, daß man in St. Petersburg irgend Etwas in diesen Beschlüssen ändern wolle — oder könne.“ — Aus Warschau wird dem „Czas“ gemeldet, daß die Polizei in der Kerzenfabrik von Epstein und Lewy 250 Centner Blei, 6 Wagen voll Schwefel und ein gleiches Quantum Salpeter entdeckt und confiscirt hat.

Deutschland. Berlin, d. 1. August. Im September finden in und bei Berlin große Paraden und Manöver statt, an denen auch die Garnisonen von Potsdam und Spandau theilnehmen. Außerdem erscheinen die mecklenburgischen Truppen und zwar nicht nur Infanterie, sondern auch Cavallerie und Artillerie, an der Zahl gegen 3000 Mann, welche für vier Tage in Berlin einquartiert werden. Sie sollen hier, wie es heißt, der Bundes-Inspection unterzogen werden. — Die badische Regierung hatte bei den Zollvereins-Staaten vor einiger Zeit den Vorschlag gemacht, für jeden Geschäfts-Reisenden allgemeine Legitimations-Karten einzuführen, die, gleichwie die Paßkarten, keiner Visirung bedürften und im ganzen Zollvereins-Gebiete Gültigkeit hätten. Auf der kürzlich geschlossenen General-Zoll-Konferenz ist die Sache zur näheren Besprechung gelangt und darüber eine allseitige Verständigung im Sinne des badischen Antrages erfolgt. — Nach einer offiziösen Mittheilung der „N. A. Z. sind in der jüngsten Zeit wieder Zustimmungsadressen von konservativen Vereinen bei Sr. Majestät dem Könige und dem Staatsministerium eingegangen. — Aus Posen sind gestern Mittag 54 verhaftete Polen unter Militaireskorte mit der Niederschlesischen Bahn hier eingetroffen. Sie wurden von einem Kommando der Schutzmannschaft in Omnibussen nach der Hausvoigtei gebracht, von wo sie später nach dem Zellengefängniß übergeführt werden sollen. — Am 25. September wird in Frankfurt a. M. der zweite sogenannte deutsche Handwerkertag zusammentreten; derselbe vertritt bekanntlich ausschließlich die zünftlerischen Bestrebungen. — Den 2. Statistisches Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands, im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnvereine, herausgegeben von Georg Hirth. Leipzig, bei Ernst Keil. Vor vier Jahren zählten wir erst 25,000 Turner und jetzt 150,000 in 1300 Vereinen!

Oesterreich. Der Kaiser reist am 1. Aug. nach Gastein, und zwar ohne Begleitung eines Ministers. — Der „Bohemia“ geht von ihrem offiziösen Wiener Korrespondenten folgende Mittheilung zu: „Die Vorarbeiten zur Aufstellung eines neuen österreichischen Zolltarifs, welchen man dem Zollverein an Stelle der Tarifsätze des preußisch-französischen Handelsvertrages darbieten würde, gehen ihrem Abschluß entgegen. Dem Vernehmen nach entsprechen seine Grundlagen im Großen und Ganzen den Prinzipien des westeuropäischen Handelssystems, weil das Festhalten des bisherigen Systems Oesterreich isoliren würde; doch soll für einzelne Industrien, wie die Eisen-, die Webe- und Wirkwaaren- sowie die Zucker-Industrie ein „ausgiebiger Schutz“ gerettet werden.“

Frankreich. Was geschehen wird, ist trotz aller Gerüchte noch ein vollkommenes Geheimniß. Während so viele Indicien dafür sprechen, daß Frankreich schon auf einen Krieg für die nächste Zukunft gefaßt sei, äußert sich der Prinz Napoleon, der am 15. August wieder nach Paris kommen und dann nach Frascati bei Havre reisen wird, seinen Vertrauten gegenüber dahin, daß in diesem Jahre wenigstens nichts unternommen werde, der Kaiser jedoch schwerlich die russische Antwort zu verbergen und vergessen geneigt sei. — Wie der „K. Z.“ aus Paris berichtet wurde, hat der Kaiser das Dekret Foreys in Mexico, betreffend die Einziehung der Güter, desavouirt. — Der Pariser Correspondent der „Kreuzztg.“ schreibt: In politischen Dingen nichts Neues. Thatsache ist, daß die drei Mächte noch immer unterhandeln, daß die „unabhängigen“ Blätter immer mißtrauischer gegen Oesterreich und die officiösen immer heftiger gegen Preußen und den Herrn v. Bismarck werden.

Amerika. Die Unruhen in Newyork und Boston haben die Freunde der südlichen Sklavenhalter, die geheimen Sklavenhändler angestiftet und die Aushebung als Vorwand benutzt. Die dabei an den Negern verübten Scheußlichkeiten zeigen den unmenschlichen Sinn und die Verwilderung, in welche das unselige Sklavenwesen seine Beförderer stürzt. In welchem Umfang Personen aus den Südstaaten die Hand im Spiele gehabt haben, wird sich wohl noch aufklären. Der Versuch, die Opferwilligkeit des Nordens in Zweifel zu ziehen und Widersetzlichkeit gegen die Regierung zu erzeugen, ist gänzlich mißglückt, der Fehlschlag fällt auf die Anstifter zurück und vielleicht wird nun die öffentliche Meinung in Newyork und Boston sich endlich gegen den ungesetzlichen Sklavenhandel erheben, der von Bewohnern dieser Städte betrieben wird, um fortwährend zahlreiche Politiker des Nordens, welche sich in eifernden Reden gegen die Sklaverei ergehen, Lügen zu strafen. — In Mexiko benimmt sich der General Forey ganz wunderbar. Nach der Einnahme von Puebla erließ der Marschall eine Verfügung, nach welcher er das Eigenthum aller Mexikaner, welche sich den Franzosen feindlich zeigen, das unbewegliche sowohl wie das bewegliche, mit Beschlag belegen will. Diese Personen hatten doch unstreitig das Recht, und wie ihre Regierung es von ihnen verlangte, auch die Pflicht, den in das Land gedrungenen Feind zu bekämpfen; soll es von jetzt an Kriegsgebrauch werden, daß das Eigenthum derjenigen dem Feinde verfällt, die im Heere ihres Landes dienen? Der französische Anführer hält sich berechtigt, mit Vermögenseinziehung Alle zu bestrafen, die er für seine Feinde in Mexico ansehen will, er spricht von allen „gegen Frankreich im Kriegszustande befindlichen Banden“ und er will in allen Provinzen Kommissionen einsetzen, um die betreffenden Personen zu ermitteln. — Newyork. Die beiden Missisippifesten sind, die eine nach 47tägiger, die andere nach 40tägiger Belagerung, — Vicksburg am 4. Juli, Port Hudson am 9. Juli den Bundesgeneralen Grant und Banks übergeben worden und fortan ist der große Strom von seiner Quelle bis zur Mündung wieder unter der Herrschaft des Bundes. Für den Handelsverkehr hat er selbstverständig vor der vollständigen Pazifikation des Südens keinen großen Werth; um so mehr für die militärischen Operationen. Für die Rebellen ist der Verlust von Vicksburg und Port Hudson ein unersetzlicher und ihre Zeitungen gestehen das unter Wehklagen ein. Sie können nie mehr hoffen, die Kontrolle über den Strom wieder zu erlangen und die Staaten Arkansas, Louisiana und Texas, d. h. die Hälfte des Flächenraums des Sonderbundes sind für sie unwiederbringlich verloren. Selbst Hülfe des Auslandes könnte ihnen nichts helfen. In Vicksburg und Port Hudson zusammen sind 40,000 Gefangene gemacht, 250 Kanonen und 60,000 Büchsen und Musketen erbeutet worden. So gewinnbringende Siege hat bis jetzt noch keiner von beiden streitenden Theilen zu verzeichnen gehabt.

Provinzielles.

Aus dem Culmer Kreise. (G. G.) Die Getreideernte ist im vollen Gange und zeigt in jeder Hinsicht einen guten Ertrag. Das Wetter paßt dazu ausgezeichnet, doch leiden die Kartoffeln durch die immerwährende Dürre sehr und es wird durchweg über den Ertrag derselben geklagt. Vom zweiten Schnitt giebt es sowohl auf der Höhe, wie in der Niederung wenig oder kein Heu. Die Halme sind $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll hoch und ganz roth verbrannt.

Marienburg, den 30. Juli. (N. E. A.) Rüstig gehen die Vorarbeiten der Eisenbahnlienie Marienburg, Mlawka, Warschau vorwärts Wie eben nicht anders zu erwarten, hat man sich für diese Tour entschieden. Als Einmündungspunkt in unsere Ostbahn sehen wir durch ein schwarz-weiß Fähnchen die Parkanlagen des Bahnhofes nach der Stadtseite zu bezeichnet. — In Techendorf unweit von hier, ist eine schauerliche Art der Dienstentlassung vorgekommen, und wollen wir, da sie unter Baptisten stattfand, (es soll der Thäter sogar Sprecher, oder wie sie das nennen mögen, sein), die hier noch ziemlich fabelhafte Europäer, nicht hoffen, daß dieser Gebrauch dogmatisch ist: Ein Bruder will aus dem Dienstverhältniß seines älteren Bruders treten, da er anderwärts mehr zu verdienen glaubt. Die Antwort darauf war ein Schlag mit dem Stellmacherhammer in die Schläfgegend des Kopfes, der den Bruder sofort niederstreckte. Die Verletzung und der Blutverlust war so groß, daß die Aerzte an seiner Genesung zweifelten, jetzt soll jedoch Hoffnung für seine Wiederherstellung sein.

Danzig. Dem fröhlichen Turnfeste folgte die Provinziallehrerversammlung auf dem Fuße. Während die jugendlichen Schaaren die Stadt nach allen Richtungen hin verließen, trafen die Lehrer, zum großen Theil ernste, von der Last des Amtes gebeugte, oder die selbstbewußte Würde des Berufs schon in der Erscheinung darbietende Gestalten ein. Der Contrast in der Erscheinung zwischen den scheidenden und den ankommenden Gästen war nicht zu übersehen. Auch die Provinziallehrerversammlung tagte in dem noch vom Turnfeste her geschmückten Schützenhaussaale, wo sie von Hrn. Oberbürgermeister Winter durch eine Anrede begrüßt wurde.

Königsberg. Die Verhaftung des Prokuristen einer hiesigen Eisenwaarenhandlung, Herrn Müller, wegen des Verkaufs von Gewehren nach Polen macht hier großes Aufsehen und beunruhigt alle Kaufleute, welche mit Waaren handeln, die als Kriegsmaterial angesehen werden können. Jeder Kaufmann hat das natürliche Verlangen, so viel Waare abzusetzen, wie er kann, und ist selten im Stande zu beurtheilen, welchen Zweck der Käufer mit der gekauften Waare hat. Außerdem gestattet die russische Regierung Pulver, Blei 2c. über Tauroggen einzuführen, und es ist daher leicht abzumessen, in welcher schwierigen Lage sich unsere Kaufleute befinden, die dergleichen Artikel führen. — Es cirkulirt hier eine Vertrauensadresse an den Medicinal-Rath Möller, welche bereits gegen zweitausend Unterschriften trägt. Wenn man bedenkt, daß nur selbstständige Bürger zur Unterschrift aufgefordert sind, und unter den Unterschriebenen fast alle angesehenen Kaufleute und Gewerbetreibenden unserer Stadt sich befinden, so wird damit der Beweis wohl gebracht sein, daß Herr Möller das Vertrauen seiner Mitbürger nicht verloren habe, wie die gegen ihn erhobene Anschuldigung behauptet.

Lokales.

— **Die Seichtigkeit der Weichsel** gestattet in diesem Jahre vorzugsweise das Herausschaffen der Steine aus dem Bette des Stromes, welche selbstverständlich ein gutes Baumaterial abgeben. Die Steine, namentlich die großen, deren Herausschaffen im Interesse einer gesicherten Schifffahrt und zu Bauzwecken lohnt, finden sich nur in der Stromstrecke von der Grenze bis in die Nähe von Culm, in ganz besonders großer Zahl in der Nähe von Schulitz, Steinort nnd Fordon, auf welcher Stelle schon tausende und aber tausende von Schachtruthen von Steinen aus dem Strome geschafft worden sind, ohne daß sich daselbst schon eine sehr merkliche Abnahme an dem Quantum der Steine wahrnehmbar machte. — Es dürfte sich wohl empfehlen, wenn die Königl. Regierung die Steine, auch in hiesiger Gegend ein bereits gesuchter Artikel, verkaufen und den Ertrag zur Regulirung des Stromes anweisen möchte. — Aber auch Baumstämme von beachtenswerther Größe und Stärke werden mitunter als Schifffahrtshindernisse aus dem Strombette entfernt. So mußte z. B. im Herbst v. J. bei Fordon ein Pappelstamm unter Anwendung von Maschinen an's Ufer geschafft werden. Es war das eine Riesin von Pappel. Am Wurzelende hatte sie einen Durchmesser von 24 Fuß, am Zopfende von 12 Fuß. Sie war durch und durch hohl und konnte in der Röhre am Zopfende ein Mann mit Bequemlichkeit aufrecht stehen. Dieses Prachtexempel von einer Papel aus der Weichselgegend wurde und mußte leider nach gesetzlicher Vorschrift in kleine Stücke zerhauen werden.

— **Die Beschränkung des Pulverhandels,** deren wir in No. 88 u. Bl. gedachten und die bekanntlich von Posen aus in offizieller Weise veranlaßt worden ist, wird in geschäftlichen Kreisen viel besprochen. Man kann sich dieselbe nicht erklären. Die 24 Ctr. Pulver, deren Verkauf im Privatverkehr sistirt ist, vertheilt sich auf 12 Interessenten und sollte auch den Pulver-Konsum in den kleineren Nachbarstädten decken. Außerdem hat auch das Quantum nichts Auffälliges, da in den ganz friedlichen Vorjahren das von den mit diesem Artikel handelnden Geschäftsleuten stets ein größeres Quantum bestellt und zu Jagdzwecken verkauft worden ist.

— **Zum Eisenbahnverkehr.** Die Kenntnißnahme folgender Bekanntmachung der Königl. Direktion der Ostbahn vom 16. v. Mts. dürfte für Viele unserer Leser von Interesse sein. Sie lautet: „Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Abschnitt V. unseres Tarifes vom 1. März 1862 nachfolgende Zusatzbestimmung aufgenommen ist: „Wenn zum Transport von Kälbern, Böcken, Schweinen, Ferkeln, Schaafen, Ziegen und Lämmern in Wagenladungen Etage-Viehwagen verlangt und gestellt werden, so erhöhen sich die Tarifsätze um die Hälfte pro Achse.“ — Dieser Zusatz-Bestimmung entsprechend, werden in Gemäßheit der Bestimmungen des Betriebs-Reglements vom 17. Februar 1862 und des Ostbahn-Tarifs, vom 1. August d. J. ab zur Erhebung kommen: 1. für dergleichen Viehsendungen mit den Personen-Zügen $18\frac{3}{4}$ Sgr. pro Achse und Meile, 2. für dergleichen Viehsendungen mit den Güter-Zügen 15 Sgr. pro Achse und Meile.

Für den Fall, daß Etage-Wagen, in Ermangelung verlangter gewöhnlicher Viehwagen gestellt werden, kommt nur der gewöhnliche Tarifsatz von $12\frac{1}{2}$ Sgr.. beziehungsweise 10 Sgr. pro Achse und Meile, zur Anwendung und wird dem entsprechend nur der untere Raum der ersten Etage zur Viehverladung benutzt.“

— **Zum Garnisonwechsel.** Am Montag den 3. August marschirte das 1. Bat. und heute, Dienstag den 4. d. Mts., das Füsil.-Bat. des Kgl. Inf.-Reg. No. 44 aus.

— **Ueber den Belagerungszustand,** welchen die „Pos. Ztg.“ für elf Grenzkreise in den Provinzen Posen und Preußen als eine Nothwendigkeit zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit in Aussicht stellte (s. No. 87 u. Bl.), läßt sich die halboffizielle „Provinzial-Korresp.“ anders vernehmen. Dies Blatt schreibt: „Vereinzelte Kundgebungen in öffentlichen Blättern haben zur Verbreitung des Gerüchts geführt, daß die Regierung beschlossen habe, den Belagerungszustand über die Provinz Posen oder einzelne Theile derselben zu verhängen. Offenbar ist der Ursprung jenes Gerüchts auf den Eindruck

zurückzuführen, welchen der jüngst aus dem Wreschener Kreise berichtete Kampf zwischen preußischen Truppen und polnischen Zuzüglern zurückgelassen hat. Daran schloß sich der Gedanke, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über einzelne vorzugsweise bedrohte Kreise den Behörden gestatten würde, gegen die ersten Keime von Unruhen schon mit größerem Nachdruck einzuschreiten und dadurch ernsteren Gefahren vorzubeugen. Man darf überzeugt sein, daß alle hier in Frage stehenden Verhältnisse von den Behörden in gewissenhafter Erwägung genommen worden sind. Indessen ist der einzelne Vorgang im Wreschener Kreise wohl nicht als ein zwingender Anlaß zu den äußersten Vorsichtsmaßregeln erachtet worden. Mit Rücksicht hierauf konnte wohl für jetzt von strengeren Maßnahmen Abstand genommen werden; doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung von allen ihr gesetzlich zur Verfügung stehenden Machtmitteln sofort im vollen Umfange Gebrauch machen wird, wenn die Wahrung des öffentlichen Friedens ihr diese Pflicht auferlegen sollte."

— **Zur Ernte.** Der Roggen, die Erbsen und die Gerste sind, wie wir vernehmen, bereits eingebracht und schreitet man nunmehr zur Weizenernte.

— **Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 128. Kgl. Pr. Klass.-Lott. muß spätestens am Freitag, den 7. d. Mts. erfolgen.

Briefkasten.

Müllerlieder.

2. **Wandern.**

Hinaus hinaus, mit Sang und Klang,
Die liebe alte Straß' entlang,
Bis kommen wir zum Müllerhaus,
Da schaut die Maid zum Fenster' naus.
Halloh, Halloh, Halloh!

Da giebt's ein Grüßen, giebt's ein Weh'n,
Es wollen alle Leut' dann seh'n
Uns schmucke Burschen, schlank und fein,
Wie wir zieh'n in die Welt hinein.
Hurrah, Hurrah, Hussah!

Und kommen wir zum Müllerhaus,
Und schaut die Maid zum Fenster' naus,
Dann klopft vor Wonne uns das Herz,
Vergessen ist dann jeder Schmerz.
Halloh, Halloh, Hussah!

Inserate.

Für die allgemeine, meinem kummervollen Herzen so wohlthuende Theilnahme, welche meiner theuren, jetzt in Gott ruhenden Frau, in ihrer Krankheit sowohl, als bei der letzten Ehrenbezeugung, und zum Troste meiner und meiner tiefgebeugten Familie, in so rührender Weise bewiesen wurde, sage ich hiermit allen geehrten Betheiligten meinen tiefgefühltesten Dank. —

Thorn, den 3. August 1863.

Adolph Gieldzinski.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Schlossermeister Maczyjewski hierselbst beabsichtigt, in dem Seitengebäude des Hauses Nro. 281 Altstadt eine Schmiede und Schlosserwerkstätte einzurichten.

Die Zeichnungen können im Polizei-Bureau eingesehen werden. Wer gegen den beabsichtigten Bau irgend welche Einwendungen zu machen hat, muß dieselben binnen 14 Tagen schriftlich bei uns geltend machen.

Thorn, den 24. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen ca. 500 Stück kieferne Faschinen und mehrere Buhnenpfähle, welche in der Nähe der hiesigen Brückenbau-Stelle liegen und beim Brückenbau erübrigt sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 10. August cr.,
Vormittags 10 Uhr
im Brückenbau-Bureau anberaumt.

Thorn, den 30. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 50 Schachtruthen Kies aus der Kiesgrube zu Krowieniec nach Stat. 0,50—0,80 und 1,38—1,50 der Leibischer Chaussee soll in dem

am 11. August cr:
Nachmittags 5 Uhr
in unserem Secretariat stattyabenden Lizitations-Termine an den Mindestfordernden überlassen werden.

Thorn, den 31. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die beim hiesigen Brückenbau gewonnenen Schwarten sollen in kleinern Partien im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung allwöchentlich und zwar bis auf Weiteres

jeden Mittwoch
von 10 Uhr Vormittags ab

auf den hiesigen Holzplätzen verkauft werden. Auf dem Brückenbau-Bureau sind die Verkaufsstellen zu erfragen.

Thorn, den 31. Juli 1863.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 5. d. Mts.:

Anfang

des Bildschießens.

Ende Freitag, den 7. d. Mts.

An allen 3 Tagen **Concert** bei illuminirtem Garten, am letzten Abend **Tanzvergnügen**.

Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Handwerker-Verein.

Die Bücher der Bibliothek müssen bis Ende dieser Woche eingeliefert werden bei Herrn **Hirschberger** in der breiten Straße.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß die noch ausstehenden Abonnement-Billete Gültigkeit bis zur Rückkehr des Musik-Corps haben.

Für die vielfachen Beweise von Anerkennung und Gunst, sage ich im Namen der Kapelle den herzlichsten Dank, und verbinde zugleich die Bitte, uns ein ferneres Wohlwollen gütigst zu erhalten.

E. v. Weber,
Musikmeister.

Spanischen doppelt Roggen

sehr Ertragreich und lang im Stroh, offerirt zur Saat; die Administration in Lissomitz bei Thorn.

Gute und billige **Gamaschen-Schuhe**, sowie schwarze und weiße **Glaçe-Handschuhe** sind zu haben Altst. Markt Nr. 149, 1 Treppe hoch.

In meinem Hause Butterstraße Nr. 92/93 ist ein meublirtes Zimmer und Kabinet eine Treppe hoch zu vermiethen.

S. Hirschfeld.

Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquer (erfunden von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19) zur Ehre, geben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr!

Ihre herrliche Erfindung findet am hiesigen Orte immer mehr und mehr Aufnahme und zwar hauptsächlich nach Bekanntwerden einer erfolgreichen Kur an einer Frau, die von den hiesigen Aerzten bereits aufgegeben war.

Diese Frau (Madame Berendt) war sieben Jahre (nach Ausspruch der Aerzte) brustleidend, mußte stundenlang husten, hatte bedeutenden Auswurf, Bluthusten, Fieber, überhaupt alle Erscheinungen einer Schwindsüchtigen und war dadurch so von Kräften gekommen, daß sie nicht mehr gehen konnte. Die Danksagung eines ähnlich Leidenden veranlaßte die Frau, Ihren Liquer zu gebrauchen und fand sie schon nach 14 Tagen bedeutende Linderung ihres Leidens, welches nach fortgesetztem Gebrauch jetzt beinahe gänzlich gewichen ist.

Diese — ich möchte sagen — Wunderkur bestimmt mich, Ihren Liqueur auch von meiner Frau gebrauchen zu lassen 2c.

Ganz ergebenst
Bajohr,
Ober-Post-Sekretär.

Marienwerder, den 21. April 1863.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen Kräuter Liquers bei:

H. Findeisen in Thorn.

Ein fast neuer Schreibtisch zu verkaufen. Altstadt 161 eine Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht
Jacobi, Maler.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu beziehen Marienstr. No. 282. Wittwe **Klötzki.**

Zum ersten Octbr. d. J. ist eine große Familien-Wohnung (mit Balcon) zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Einem längst gefühlten Bedürfniß
ist durch die Erfindung und Fabrikation

der Carl Biermann'schen

nicotinfreien Gesundheits-Cigarren

abgeholfen worden. Dieselben sind unter Aufsicht und Leitung eines bewährten Chemikers nach eigner Manier angefertigt und auf chemischen Wege vom **Nicotingifte** dergestalt befreit, daß die sonstigen nachtheiligen Wirkungen des letzteren, namentlich die Affection der **Hals**- und **Brust**-Organe und die Störungen der **Verdauung** beim Genusse derselben, gänzlich ausgeschlossen bleiben. Diese Cigarren sind somit nicht nur schwächlichen und kränklichen Personen, sondern namentlich auch **viel** rauchenden Gesunden zu empfehlen, welche die erwähnten Nachtheile zu vermeiden wünschen. Es werden im Detail-Verkauf nur Packete nicht unter 25 Stück abgelassen und an auswärtige Abnehmer nur Zentelkisten versandt.

Preise: **Superior** 40 Thlr. pro Mille.
" **Prima** 30 " " "
" **Secunda** 20 " " "

Die General-Niederlage der Carl Biermann'schen nicotinfreien Gesundheits-Cigarren.

Benno Richter in Thorn.

Bekanntmachung.

Der Verordnung vom 3. Januar 1849 und dem Gesetze vom 3. Mai 1852, über die Bildung der Geschwornen-Gerichte, gemäß, haben wir für das Jahr 1864 nachstehende Urliste derjenigen Personen in der Stadt Thorn aufgestellt, welche zu Geschwornen einberufen werden können.

Alle Diejenigen, welche vermeinen, ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungsgrundes darin aufgenommen zu sein, haben ihre diesfälligen Einwendungen binnen 8 Tagen in unserer Calculatur, während der Dienststunden, schriftlich oder mündlich anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Liste geschlossen und der Kreisbehörde eingereicht werden, und müssen spätere Reklamationen unberücksichtigt bleiben.

Thorn, den 28. Juli 1863.

Der Magistrat.

Urliste

derjenigen Personen in der Stadt Thorn, welche zu Geschwornen berufen werden können pro 1864.

Zu- und Vornamen.	Stand und Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand und Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand und Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand und Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand und Gewerbe.
Abrahamsohn, Jacob	Kaufmann	Engelke, Louis	Apotheker	v. Janiszewski, Lud.	Hausbesitzer	Marcus Rudolph	Hp.-Z.-A.-Ass.	Schütze, Andreas	Bäckermeister
Adolph, Herrmann	"	Eschholz, Carl Herrm.	Postsekretair	v Kalinowski, Herrm.	"	Meissner, Eugen	Gutsbesitzer	Schultz, Otto	Kaufmann
Angermann, Louis	"	Dr. Fassbender Ed.	Professor	Kaliski, Glückmann	Kaufmann	Mentzel, Ludwig	Fleischermstr.	Dr. Schulze, Carl	prakt. Arzt
Asch, Rudolph	"	Feilchenfeldt, David	Kaufmann	Kalischer, Moritz	"	Meyer, Wilhelm	Gutsbesitzer	Schultz, Otto Julius	Kr.-Ger.-Sek.
Auerbach, Julius	"	Fenske, Johann	Tischlermeist.	Kaufmann, Rudolph	Brauereibesitz.	Melziner Ephraim	Essigfabrikant	Schwartz, Franz	Kaufmann
Augstin, Carl	Kfm u. Stadtr.	Fiedler, Johann	Braumeister	Kaumann, Alexander	Stadtbaurath	Miethke, Friedrich	Kr.-Ger.-Sek.	Schwartz, Robert	"
Bäcker, Heinrich	Kreis-K.-Ren.	Fabricius, Carl Fr.	Eisb.-St.-B.	Kayserling, Alexand.	Apotheker	Mühlendorff, Carl	Kaufmann	Schwartz, Herrmann	"
Bähr, Herrmann	Bäckermeister	Friedländer, Marcus	Kaufmann	Kessler, Andreas	Schiffseigner	Müller, Eduard	Gymnasialleh.	Schwartz, Ernst	Maurermeister
Bärwald, Aron	Kaufmann	Förster, Friedrich	Justizrath	Körner, Theodor	Oberbürgerm.	Müller, Amand	Fleischermstr.	Senator, Eduard	Kaufmann
Barnass, Samuel	"	Fritsche, Herrmann	Gymnasialleh.	Körner, Gustav. Ad.	Kaufmann	Müller, Carl	Gas-A.-Insp.	Simmel, Ernst	Rechtsanwalt
Behrendt, Scholly	"	Franke, Bernhard	Eisenb.-Restr.	Kroll, Heinrich	Rechtsanwalt	Moszkiewicz, Johan.	Spediteur	Selle	Prv.-A.-Cont.
Behrensdorff, Eduard	Zimmermeistr.	Gall, Ernst Hugo	Kaufmann	Krosch, Heinrich	Mag.-Registr.	Moritz, Julius	Major a. D.	Simon, Carl August	pens. Major
Berg, Wolf	Möbelhändler	Gehrke, Franz	"	Krause, Carl	Rentier	Nehring, August	Rentier	Skorra, Beinisch	Gasthofbesitzer
Bergenroth, Julius	Gymn.-Oberl.	Giekdzynski, Adolph	"	Krüger, Seraphim	Schmiedem.	Neumann, Nehemias	Kaufmann	Sponnagel, Theodor	Brauereibesitz.
Beyer, August	Pfefferküchler	Giraud, Friedrich	"	Krüger, Johann Carl	Käm.-K.-Con.	Dr. Passow, Wilhelm	Gymn.-Direk.	Sponnagel, Eduard	Rentier
Bock, Carl	Kaufmann	Goldschmidt, Jakob	"	Dr. Kugler, Carl	prakt. Arzt	Pastor, Wilhelm	Zimmermeister	v. Stutterheim, Carl	"
Böthke, Carl Wilh.	Gymnasialleh.	Granke, Gottlieb	Fleischermstr.	Kurowski sen., Jos.	Schlosserm.	Dr. Paul, Carl Louis	Professor	Sultan, Wolf	Destillateur
Borchardt, Louis	Kaufmann	Grunwald, Herrm. Ed.	Güter.-Exp.B.	Kusel, Julius	Maurermeister	Petersilge, Carl	Kurzw.-Händ.	Sztuczko, Anton	Bäckermeister
Braun, Adolph	"	Groß, jun. Herrmann	Kaufmann	Kohnert, Joachim	Mühlenbesitzer	Pichert, Carl	Maurermeister	Szymanski, Carl	Schuhm.-M.
Bressler, David	"	Gude, Ernst	Klempnermstr.	König, Gustav	Färber	Pietsch, Wilhelm	Kaufmann	Szwaba, Stephan	"
Dr. Brohm, Rudolph	Gymnasialleh	Gude, Herrmann	Fuhrherr	Koszinski, Michael	Eigenthümer	Plentz, Carl	Gasthofbesitzer	Synarski, Ignatz	Grundbesitzer
Bückling, Carl Herrm.	Bank-Rend.	Gudowicz, Theodor	Gasthofsbesitz.	Lachmann, Isaak	Kaufmann	Pohl, Otto	Kaufmann	v. Stupski, Theophil	pens. Major
Cohn, Adolph	Kürschner	Hahn, Carl Ludwig	Oberzollinsp.	Lachmann, Julius	"	Prager, Joseph	"	Taege, Ferdinand	Apotheker
Cohn, Bernh. Sal.	Kaufmann	Haupt, Gustav Ad.	Kaufmann	Lambeck, Ernst	Buchhändler	Dr. Prowe, Leopold	Gymn.-Oberl.	Tiede, Friedrich	Kaufmann
Cohn, Herrmann	"	Heilfron, Moritz	"	Lampe, Joh. Heinr.	Kreis-Chirurg	Prowe, Gustav	Kaufmann	Tilk, Heinrich	Hausbesitzer
Danielowski, August	"	Heymann, Jakob	"	Landeker, Jakob	Kaufmann	Dr. Prowe, Adolph	Stadtsch. Dir.	Dr. Volkmann	Gymnasialleh.
Danielowski, Ludwig	"	Heins, August	Glasermeister	Lang, Christian	Bäckermeister	v. Prittwitz, Bernh.	Gen.-M. a. D.	Wakarecy, Joseph	Fleischermstr.
Danziger, Wolf	"	Henius, Abraham	Kaufmann	Laudetzki, Herrmann	Böttchermstr.	Reimann, Gottfried	Schiffer	Wallis, Justus	Buchhändler
Danziger, Julius	"	Henius, Wolf	"	Leetz, Adolph	Kaufmann	Rickert, Friedrich	Rechn.-R a.D.	Wechsel, Herrmann	Kaufmann
Davidsohn, Simon	"	Dr. Hirsch, Siegfr.	Gymn.-Oberl.	Leetz, Robert	"	Reinking, Eduard	Rentier	Weese	Pfefferküchler
Delvendahl, Wilhelm	Kupferschm.	Hirsch, Moritz	Pfandleiher	Leetz, Ferdinand	Uhrmacher	Riese, Louis	Proviantmstr.	Dr. Weese, Carl	Sanitätsrath
Denk, Rudolph	H.-Z.-Amtsc.	Hirschberger, Eman.	Polizei-Sekr.	Dr. Lehmann, Ernst	prakt. Arzt	Roggatz, Carl	Bäckermeister	Wendisch, Carl Gv.	Kaufmann
Dewitz, Ludwig	Dom.-Rentm.	Hirschfeld, Salomon	Kaufmann	Leyser, Meyer	Kaufmann	Rose, Gottlieb	"	Wiggert, Gustav	Rentier
Dietrich, Carl Benj.	Kaufmann	Hirschfeldt, Gerson	Destillateur	Leyser, Nathan	"	Rimpler, Wilhelm	Rechtsanwalt	Dr. Winkler, Adolph	Gymnasialleh.
Diesel, Joh August	Bäckermeister	Heuer, Carl	Maler	Leyser, Simon	"	Rüdiger, Lebrecht	Kassenrendant	Willimtzig, Gustav	Uhrmacher
Donath, August	Postsekretair	Hesselbein, Rudolph	Schneiderm.	Levy, Nathan	"	Sachs, Gottfried	Kaufmann	Wolf, Julius	Kaufmann
Donisch, Carl	Ren. u. Stadtr.	Howeg, Ernst	Postsekretair	Levy, Zacharias	"	Sassanowski, Eduard	Gasthofbesitzer	Wolf, Benjamin	"
Dorau, Carl Gustav	Kleiderhändl.	Hirschberger, Ernst	Kaufmann	Levit, Moritz	"	Scheerans	Lazarethinsp.	Völker, Wilhelm	Gymnasialleh.
Drabandt, Herm. L	Stiefelmacher	v. Huêt, Georg	Rentier	Lewinsohn, Joseph	"	Schlau, Louis	K. Post-Dir.	Uebrick, Carl	Organist
Drewitz, Eduard	Eiseng.-Besitz.	v. Jahn, Elimar	Tel.-St.-Vor.	Lilienthal, Herrmann	"	Schlesinger, Jakob	Restaurateur	Zeidler, Wilhelm	Kreisbaumstr.
Durchholz, Carl Ed	Depos.-Rend.	Dr. Janson, Georg	Professor	Lux, Joseph	Fleischermstr.	Dr. Schlesinger, Dv.	prakt. Arzt	Zietemann, Carl	Conditor
Duszinski, Friedrich	Wagenbauer	Jacobi, Julius	Kfm. u. Glaser	Mallon, Robert	Kaufmann	Schmeichler, Heinrich	Tischlermstr.	Dr. Zimmermann, C.	Commun-Arzt
Elkan, Herrmann	Kaufmann	Joseph, Theodor H.	Stadtrath	Marquart jun. Franz	Gasthofbesitzer	Schneider, Carl	Nadlermeister	Zöllmer, Eduard	Hp.-Z.-A.-Ass.
Elkan, Lipmann	Spediteur	Itzig, Simon	Gasthofbesitzer	Majewski, Johann	"	Schönfeld, Carl	Magistr.-Sek.		
Engelhardt, Carl	Käm.-K.-Ren.	Juni, Ferdinand	Schlossermstr.	Mappes, Wilhelm	Obergr.-Cont.	Schüz, Herrmann	Bank-Cassirer		

Marktbericht.

Danzig, den 1. August.

Getreide-Börse: Stimmung für Weizen am heutigen Markte recht flau und lustlos, Käufer sind selten und wollen jedenfalls zu neuerdings erniedrigten Preisen erst kaufen. Auch die heute verkauften 52 Lasten konnten letzte Preise nicht bedingen.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 1. August. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.

Den 2. August. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.

Den 3. August. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.